



## Kantonaler Stabilisierungsplan: 24 Massnahmen zur Bewältigung der Krisenauswirkungen

(25.05.2009)

**Der Freiburger Staatsrat hat heute Vormittag seinen Stabilisierungsplan für die Wirtschaft veröffentlicht, um gegen die Krisenauswirkungen anzukämpfen. Dieser Plan wurde auf drei Achsen ausgearbeitet und beinhaltet 24 Massnahmen. Die erste Achse umfasst die Massnahmen mit unmittelbarer Wirkung, namentlich zur Verhinderung eines weiteren Stellenabbaus. Die zweite Achse soll die Auswirkungen der Krise auf die direkt betroffenen Personen, insbesondere auf die Jugend, abfedern. Die dritte Achse umfasst die Stärkung einer dauerhaften, wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit. Insgesamt wird der Kanton im Jahr 2009 45 Millionen investieren, zusätzlich zu den rund 13 Millionen, welche vom Bund erwartet werden. Dieser Unterstützungsplan gliedert sich in die besonderen Bemühungen des Kantons ein, um die Wirtschaft zu stützen und er umfasst einen Betrag von insgesamt rund 200 Millionen Franken. Eine Reserve von 5 Millionen wird im Hinblick auf einen eventuellen dritten Unterstützungsplan des Bundes gebildet.**

Die Delegation für Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten des Staatsrates hat den kantonalen Stabilisierungsplan für die Wirtschaft vorgestellt, mit dem die Auswirkungen der Krise bekämpft werden sollen. Dieser Plan umfasst 24 Massnahmen, welche in sechs Bereiche gegliedert sind und Investitionen von 45 Millionen Franken umfassen, wobei zusätzlich noch 13 Millionen vom Bund erwartet werden. Nachdem die aktuelle makro-ökonomische Situation und ihre Auswirkungen auf den Kanton Freiburg analysiert worden sind, bestärkt Staatsratspräsident Claude Lässer den Willen, die Freiburger Wirtschaft in der derzeitigen Krisenzeit zu unterstützen und die Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Unternehmen abzufedern: Der Staat will die Investitionen fördern und selber direkt investieren, und zwar in einem noch breiteren Rahmen als dem heute vorgestellten Plan. Der Staat verfügt dazu über fast 200 Millionen Franken. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen: Der Konjunkturfonds von 50 Millionen, die Dotierung von weiteren Fonds und Provisionen von 58,5 Millionen, Kreditrückstellungen von 51 Millionen von 2008 ins Jahr 2009; hinzu kommen Kredite für Projekte der Neuen Regionalpolitik sowie von 36,8 Millionen. Letztere entstehen durch die Erhöhung der Nettoinvestitionen (102 Mio.), die der Staatsrat bereits im Budget 2009 vorgesehen hat. Hinzukommen 47 Millionen für Steuerreduktionen im Kantonalplan.

Die Strategie dieses kantonalen Stabilisierungsplans stützt sich auf drei Achsen, welche von Volkswirtschaftsdirektor Beat Vonlanthen vorgestellt wurden: Von der Feststellung ausgehend, dass der Kanton die wirtschaftliche Krise nicht alleine lösen kann, insbesondere im Exportsektor, hat der Staatsrat eine Strategie ausgearbeitet, die sich auf Bereiche konzentriert, auf welche er tatsächlich Einfluss nehmen kann. Die erste Achse bezieht sich auf Massnahmen mit unmittelbarer Wirkung auf die Wirtschaft, speziell in den Sektoren Hochbau und Tiefbau. Zum Energie-Förderprogramm, welches mit 6,4 Millionen am 17. April vorgestellt worden war, kommen heute mehrere Massnahmen hinzu, welche die Renovationen von Gebäuden des Staates sowie die Verbesserung der Strassen- und Bahninfrastruktur betreffen. Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektor Georges Godel kündigt Investitionen von fast 8 Millionen an. Hinzukommen 4,4 Millionen für die Massnahmen betreffend Umwelt und Landwirtschaft.

Die zweite Achse umfasst die Unterstützung des Stellenmarktes, die Weiterbildung und die Jugend. Hier werden fast 13 Millionen investiert, prioritär für Jugendliche in Ausbildung und bei der Weiterbildung der Personen, welche sich in Kurzarbeit befinden. Unter diesen Massnahmen befindet sich auch ein zusätzlicher Beitrag zur Finanzierung von firmeninternen Kursen, dies mit dem Ziel, den Lehrlingen zusätzliches, praktisches Know-how zu vermitteln: Die Absicht ist, die ausbildenden Unternehmen zu entlasten und sie anzuspornen, Ausbildungsplätze zu erhalten oder neue zu schaffen. Die Unterstützung von 800 000 Franken zur beruflichen Eingliederung soll die Anstellung von jungen Personen fördern, welche ihre Ausbildung beendet haben. Andererseits wird der Staat selber ab 2009 zusätzliche 50 Lehrlingsplätze schaffen und jugendlichen Arbeitssuchenden weitere Praktikumsstellen anbieten. Die Kosten für diese Projekte betragen 3,5 Millionen; hinzu kommen 3 Millionen vom Bund, und zwar über die Leistungen der Arbeitslosenversicherungen. Die Unternehmen, welche sich zurzeit in Schwierigkeiten befinden, werden durch den Kanton dahingehend unterstützt, ihren Mitarbeitern Weiterbildung anbieten zu können, dies während ihrer Teilarbeitslosigkeit. Dadurch will man deren Polyvalenz und Kenntnisse steigern.

Die dritte Achse betrifft die Innovation sowie die Förderung zur Gründung und Ansiedlung neuer, innovativer Unternehmen im Kanton. Es handelt sich hier um langfristige Massnahmen, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Kantons in den nächsten zehn Jahren zu stärken. Ab Herbst 2009 werden so 2 Millionen zur Unterstützung der Gründung von innovativen Unternehmen sowie 3 Millionen zur Förderung neuer Technologien und deren Transfers investiert. Claude Lässer erinnert daran, dass der Kanton Freiburg und seine Partner Swisscom und Groupe E das Projekt «Fibre to the home» entwickeln, um den ganzen Kanton mit Glasfaser-Leitungen auszurüsten. Dazu sind 5 Millionen im Stabilisierungsplan vorgesehen, wobei noch 15 Millionen zinsloser Darlehen hinzukommen. Das Ziel dieser Massnahmen ist, die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Unternehmen und die Attraktivität des Kantons für neue Niederlassungen zu erhöhen.

Die Massnahmen dieses kantonalen Stabilisierungsplans für die Wirtschaft wurden per Auftrag des Staatsrates durch die Volkswirtschaftsdirektion und die Finanzdirektion ausgearbeitet. Die Delegation des Staatsrates hat sich zudem mit den wichtigsten Unternehmen des Kantons, den Freiburger Gewerkschaften sowie mit der Direktion für Arbeitsmarkt beim Staatssekretariat für Wirtschaft getroffen. Schliesslich wurde auch eine breite Vernehmlassung bei den Staatsbetrieben lanciert, um die kurzfristigen Massnahmen in jedem Sektor realisieren zu können, den Problemen direkt zu entgegen und den Stabilisierungsplan zu stärken.

Zusammenfassend teilt Claude Lässer mit, dass das Dekret, welches diese Massnahmen von einem Betrag von 50 Millionen umfasst, heute Montag dem Grossen Rat unterbreitet wird; ausgenommen ist dabei das Projekt «Fibre to the home», welches durch ein separates Dekret behandelt werden wird. Lässer ist zuversichtlich, dass das Massnahmenpaket in der Juni-Session angenommen wird und dass die vorgeschlagenen Massnahmen innerhalb der vorgesehenen Fristen realisiert werden können.

Datei(en):

[Dekret\\_Plan\\_de\\_soutien\\_effets\\_crise.pdf](#) (32 KB)

[Botschaft\\_Plan\\_de\\_soutien\\_effets\\_crise.pdf](#) (421 KB)

[Präsentation\\_Plan\\_de\\_relance.ppt](#) (405 KB)

[zurück](#)

Staatskanzlei des Kantons Freiburg  
Chorherrengasse 17, 1701 Freiburg  
Tel: +41 (0) 26 305 10 45, Fax: +41 (0) 26 305 10 45

[Kontakt](#)

Letzte Aktualisierung am 29.05.2009 10:32